

# ANTIKRIEGSTAG 2013

## Irak, Afghanistan, Libyen, Syrien, Iran... Krieg und Zerstörung durch westliche Kriegspolitik stoppen

„Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“ – dies sollte die Lehre aus zwei verheerenden Weltkriegen und den Verbrechen Nazideutschlands sein. Daran erinnern Gewerkschaften und Friedensbewegung Jahr für Jahr mit ihren Aktionen zum Antikriegstag. Doch nehmen Kriege und blutige Interventionen der westlichen Staaten seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion immer mehr zu. Nach den Kriegen gegen Irak und Jugoslawien in den 1990er Jahren haben die Nato-Staaten ihre Kriegspolitik im neuen Jahrtausend noch verschärft: der Invasion Afghanistans 2001 und des Iraks 2003 folgten 2011 der Überfall auf Libyen und die blutige Intervention in Syrien, die nun ebenfalls in einen offenen Krieg überzugehen droht.

Je mehr die USA und ihre Nato-Verbündeten an wirtschaftlichem und politischen Einfluss in der Welt verlieren, desto mehr setzen sie offenbar bei der Durchsetzung ihrer Interessen auf Gewalt. Im Zentrum steht dabei, aufgrund seiner Lage und seiner Ressourcen, der Nahe und Mittlere Osten.

In 10 Jahren Krieg und Besatzung im Irak wurden weit über eine Million Iraker getötet und mehr als vier Millionen vertrieben. Das einst weit entwickelte Land wurde verwüstet, die Wirtschaft ruiniert und die Gesellschaft fragmentiert. Mit ihrem Überfall auf Libyen 2011 zerschlug ein von den USA, Frankreich und Großbritannien geführte Kriegsbandnis gleichfalls den Staat Nordafrikas, mit dem bis dahin höchsten Lebensstandard. Nun regieren Chaos, Willkür und Gewalt der rivalisierenden siegreichen Milizen. In Syrien droht die Intervention des Aggressionsbündnis aus NATO-Staaten und reaktionären Golfmonarchien den letzten säkularen arabischen Staat in ähnliche Abgründe zu stürzen.

### Kein Bürgerkrieg

Der Konflikt in Syrien ist im Kern kein Bürgerkrieg, sondern eine ausländische Intervention mit der Absicht, den wichtigsten Verbündeten der Regionalmacht Iran auszuschalten. Von Beginn an wurden die im März 2011 auch in Syrien einsetzenden Demonstrationen für demokratische Reformen von Anschlägen bewaffneter Gruppen begleitet, die auf eine Eskalation der Auseinandersetzungen abzielten. Von Anfang an erhielten diese Militanten Unterstützung von außen. Das Ziel war der Sturz des syrischen Regimes – und das um jeden Preis.

Jeder Ansatz für eine politische Lösung wurde daher konsequent torpediert. Alle Verhandlungsversuche scheiterten, weil die Aufständischen und ihre ausländischen Förderer auf den Rücktritt der Regierung – d.h. auf ihre Kapitulation – als Vorbedingung für Gespräche bestanden. Jede vereinbarte Feuerpause wurde unterlaufen, indem immer größere Kontingente an Waffen und Kämpfer ins Land geschleust wur-



DER BUNDESWEHR GENERAL  
Am 4. September 2009 wurden durch ein von Bundeswehr-Oberst Klein angeforderten Luftangriff 142 Afghanen, darunter viele Kinder getötet.

den. Die Türkei leistet den von türkischem Boden aus operierenden regierungsfeindlichen Milizen militärischen Beistand. Die NATO-Verbündeten unterstützen dies und die Bundeswehr ist mit Patriot-Raketen direkt vor Ort.

Obwohl die Zahl in- und ausländischer, überwiegend islamistischer, Freischärler auf mehrere Zehntausend anwuchs, blieb das syrische Regime jedoch intakt. Nach wie vor steht offensichtlich die Mehrheit der Bevölkerung hinter ihm oder lehnt zumindest einen Umsturz ab. Mit dem sich abzeichnenden Scheitern der Bemühungen, die syrische Regierung allein durch einen Stellvertreterkrieg in- und ausländischer Kämpfer zu stürzen, steigt jedoch die Wahrscheinlichkeit direkter militärischer Angriffe der Nato zur Unterstützung der „Rebellen“.

Experten warnen zudem schon lange davor, dass regierungsfeindliche Kräfte mit Hilfe ausländischer Geheimdienste versuchen werden, das Militärbündnis durch einen der syrischen Armee untergeschobenen Einsatz von Giftgas zu einem direkten militärischen Eingreifen zu bewegen bzw. einen geeigneten Vorwand dafür zu liefern.

Nach Untersuchungen von Giftgasangriffen in Sy-

rien durch die UNO berichtet im Mai diesen Jahres Carla del Ponte, dass nach Zeugenaussagen die Rebellen chemische Waffen und speziell Sarin eingesetzt hätten. In der Türkei wurden bei der Al-Nusra-Front Sarin gefunden. Und auch bei dem vermutlichen Giftgasangriff vom 21.8.13 deuten Zeugenaussagen auf die Urheberschaft der Rebellen.

Die seit langem diskutierte Einrichtung von „Schutz-zonen“ auf syrischem Gebiet könnte die Begründung für Ausweitung einer direkten Militärintervention sein – die Patriot-Raketen werden in Washington dabei als ideale Waffen angesehen, um eine begrenzte Flugverbotszone durchzusetzen.

Der einzige Weg zur Beendigung des Krieges liegt nach wie vor in Verhandlungen unter Beteiligung aller relevanten syrischen Kräfte.

Frieden kann es jedoch erst geben, wenn die NATO-Mächte und ihre arabischen Verbündeten die Umsturzbemühungen einstellen. Vor allem müssen die militärische und politische Unterstützung der regierungsfeindlichen Milizen beendet, deren Basen in der Türkei geschlossen und die britischen, französischen und US-amerikanischen Spezialeinheiten aus der Region abgezogen werden.

### **Kampf um die Vorherrschaft im Nahen und Mittleren Osten.**

Das eigentliche Ziel der USA und ihrer Verbündeten ist jedoch nicht Assad, sondern Syriens wichtigster Verbündeter – der Iran. Es geht um die Vorherrschaft in der strategisch und wirtschaftlich so bedeutenden Region und damit auch gegen das angrenzende Rußland und der neuen Großmacht China. Schon

der Krieg in und gegen Syrien destabilisiert die gesamte Region, ein Angriff auf den Iran könnte einen Weltkrieg auslösen.

Schon jetzt zerstört die Kriegspolitik der Nato ein Land der Region nach dem anderen. Der Hauptgrund für die Gründung der Vereinten Nationen nach zwei Weltkriegen, künftige Generationen vor Krieg zu bewahren, wird durch angebliche „humanitäre Einsätze“ konterkariert.

Parallel bauen die Nato-Armeen ihre Fähigkeiten zur militärischen Intervention immer stärker aus, insbesondere auch die Möglichkeit militärischer Schläge unterhalb eines Krieges. Killerdrohnen – die heimtückischsten Terrorwaffen, die es je gab – sind nicht nur in Kriegsgebieten wie Afghanistan und Irak im Einsatz, sondern morden u.a. auch in Pakistan, Je-



men und einigen afrikanischen Länder. Ihnen vielen in den letzten Jahren bereits mehr als Tausend Menschen zum Opfer.

### **Kriegspolitik stoppen**

Gemeinsam mit der Friedensbewegung weltweit verlangen wir von den Nato-Staaten – voran den USA, Großbritannien und Frankreich – ihre Kriege und sonstigen Interventionen zu beenden, die Rüstungsexporte in Spannungsgebiete zu beenden und Kampfeinsätze von Drohnen zu ächten.

In Bezug auf Syrien fordern wir die Friedenspläne der UN-Sondergesandten Annan und Brahimi – Waffenstillstand und Dialog – endlich konsequent umzusetzen.

Wir verlangen von der deutschen Regierung, ihre völkerrechtswidrige Unterstützung für die Aufständischen, wie auch jegliche sonstige Einmischung in die innersyrischen Angelegenheiten unverzüglich einzustellen und sich innerhalb der NATO und der EU für die Beendigung der Unterstützung des bewaffneten Aufstand durch ihre Bündnispartner einzusetzen.

Wir fordern insbesondere:

- Einstellung der Unterstützung bewaffneter Regierungsgegner in Syrien, aktive Unterstützung der Bemühungen Russlands und des UN-Sondergesandten Brahimi für eine politische Lösung
- Beendigung der Kriegsdrohungen und der konfliktverschärfenden Sanktionen gegen den Iran
- Gesprächsangebote an den Iran über Kooperation und gemeinsame Sicherheit

*Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg, Palästina/Nahost-Initiative Heidelberg*